

Achtung Reichstagswähler!

Durch ein **Zusammengehen aller Liberalen** Waldecks, ohne Rücksicht auf die Parteirichtung, ist es 1903 gelungen, den Antisemiten den Wahlkreis zu entreißen. Nur wenn **alle Liberalen** auch jetzt am 25. Januar ihre Stimmen auf den

liberalen Kandidaten Dr. Heinz Potthoff

vereinigen, haben wir die Sicherheit, wieder das Mandat zu erobern. Die Zahlen der letzten Wahl reden eine deutliche Sprache. Es erhielten am 6. Juni 1903:

der Antisemit Müller	4118 Stimmen
der Liberale Dr. Potthoff	2883 "
der Sozialdemokrat Dettmering	1838 "

Wenn auch sicher ist, daß unser bisheriger Abgeordneter sich durch seine dreijährige Wirksamkeit viele neue Freunde erworben hat, so darf nicht vergessen werden, daß die Antisemiten und Bündler dieses Mal viel größere Anstrengungen machen als 1903 und daß den Sozialdemokraten manche Vorhänge der letzten Zeit dankbaren Agitationsstoff gaben. **Deshwegen bringt jede Teilung der liberalen Stimmen die Gefahr, daß in der Stichwahl sich Antisemiten und Sozialdemokraten gegenüber stehen werden.**

Angefißt dieser Tatsache, halten wir es für unsere Pflicht, mit aller Entschiedenheit darauf hinzuweisen, daß die Kandidatur **Dr. Böttchers mit Liberalismus nichts zu tun hat.**

Herr Dr. Böttcher ist nur von einem **Teile** seiner politischen Freunde proklamiert worden. Viele angesehenere Nationalliberale im Lande sind mit dem Vorgehen **nicht** einverstanden, sondern unterstützen Dr. Potthoff als allgemeinen liberalen Kandidaten. Der **nationalliberale Parteivorstand** in Kassel hat dringend gebeten, von einer Sonderkandidatur abzusehen und eine **öffentliche Erklärung zu Gunsten** des bisherigen Abgeordneten **Dr. Potthoff** erlassen.

In der Proklamierung des Herrn Dr. Böttcher und in dem **Wahlanrufe** für ihn findet sich das Wort „liberal“ **nicht**. Es ist peinlich vermieden worden, auch nur den Anschein zu wecken, als handle es sich um eine liberale Kandidatur. Nur **ein** Bekenntnis enthält der erste Aufruf. Herr Dr. Böttcher, der einst den **Bund der Landwirte** heftig bekämpfte, **trennt heute nichts mehr** von diesem Bunde. Wann hat jemals der Bund der Landwirte sich zum Liberalismus bekant? **Niemals!** Also muß Herr Böttcher seine liberale Vergangenheit ganz vergessen haben.

Acht Jahre lang war das Mandat des Wahlkreises Waldeck-Pyrmont in den Händen der Antisemiten und Herr Dr. Böttcher hat keinen Finger dagegen gerührt. Erst als es den vereinten Anstrengungen aller Liberalen gelang, mit einem jungen, tatkräftigen Kandidaten das Mandat für den Liberalismus zu gewinnen, da kam Herr Böttcher ins Land, um ihn den Sieg streitig zu machen.

Außerlich wie innerlich hat er dem Liberalismus abgesagt. Fragt ihn doch, ob er noch liberale Politik im Reichstage vertreten möchte, ob er ein unbedingter Anhänger des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen **Wahlrechtes** nicht nur für den Reichstag, sondern auch für die Landtage ist. Fragt ihn, ob er wirklich gesonnen ist, künftig **gegen** das **Zentrum** und die damit **verbündeten Konservativen** und **Antisemiten** vorzugehen in wirtschaftlichen und geistigen, politischen und sozialen Fragen? Herr Böttcher muß alle diese Fragen mit „**Nein!**“ beantworten. Hätte er in den letzten Jahren im Reichstage gesehen, er wäre in allen wichtigen Fragen **mit dem Zentrum** und **gegen die Liberalen** gegangen. Die Abstimmungen über den Nachtragsetat für Südwestafrika, die zur Reichstagsauflösung führten, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß der neue Reichstag fünf Jahre lang unsere gesamte Politik regeln soll. Fragt doch Herrn Böttcher, wie er zu den **Steuerfragen** steht. Er ist für eine ausgiebige Neubelastung des **Tabaks** und will damit der einzigen Industrie Pyrmonts das Leben erschweren. Er ist für Sondersteuern auf **Bier** und andere Gegenstände des Massenkonsums. Er wird wie seine rechtsnationalliberalen und konservativen Freunde im Reichstage **gegen** eine Heranziehung der Wohlhabenden durch direkte Reichsteuern auf große Einkommen und Vermögen sein. Er ist in Steuerfragen reaktionärer als der antisemitische Freiherr. Fragt ihn doch!

Die Kandidatur des **konservativen** Herrn Regierungsrates Walbschmidt ist z. B. daran gescheitert, daß er sich nicht auf das Programm des Bundes der Landwirte festlegen wollte. Herr Dr. Böttcher trennt nichts vom Bunde der Landwirte, er läßt sich proklamieren von denselben Herren, die auch zu einer konservativen Kandidatur bereit waren.

Wenn Herr Dr. Böttcher den Versuch machen will, den **Bund der Landwirte aus dem Bündnis mit den Antisemiten zu lösen**, so ist das verdienstlich. Aber dieser Versuch darf nicht zu einer Verwirrung der Wählerschaft führen. Wenn es ernst ist um die Sache des Liberalismus, wer vermeiden will, daß Antisemiten und Sozialdemokraten zur entscheidenden Wahl kommen, der gebe am 25. Januar seine Stimme

nur dem bewährten liberalen Kandidaten

Dr. Heinz Potthoff.

Der liberale Wahlverein für Waldeck-Pyrmont.

Achtung Reichstagswähler!

Durch ein Zusammengehen aller Liberalen Waldecks, ohne Rücksicht auf die Parteirichtung, ist es 1903 gelungen, den Antisemiten den Wahlkreis zu entreißen. Nur wenn alle Liberalen auch jetzt am 25. Januar ihre Stimmen auf den

liberalen Kandidaten Dr. Heinz Botthoff

vereinen, haben wir die Sicherheit, wieder das Mandat am 6. Juni 1903:

Wenn auch sicher ist, daß unser bisheriger Kandidat darf nicht vergessen werden, daß die Antisemiten und Sozialdemokraten manche Vorgänge der letzten Zeit dankbaren die Gefahr, daß in der Stichwahl sich Antisemiten

Dr. Böttcher's mit Liberalismus nicht

Herr Dr. Böttcher ist nur von einem Teile der Liberalen mit dem Vorgehen nicht einverstanden, sondern der Parteivorstand in Kassel hat dringend gebeten, daß der bisherige Abgeordnete Dr. Botthoff erlassen.

In der Proklamierung des Herrn Dr. Böttcher's peinlich vermieden worden, auch nur den Anschein zu vermeiden. Herrn Dr. Böttcher, der einst den Sozialdemokraten hat niemals der Bund der Landwirte sich zum Landtag ganz vergessen haben.

Acht Jahre lang war das Mandat des Wahlkreises Fingert dagegen geführt. Erst als es den vereinten Liberalen Mandat für den Liberalismus zu gewinnen, da kam es

äußerlich wie innerlich hat er dem Liberalismus ob er ein unbedingter Anhänger des allgemeinen, gleich der Landtage ist. Fragt ihn, ob er wirklich gesonnen Antisemiten vorzugehen in wirtschaftlichen und geistlichen beantworteten. Hätte er in den letzten Jahren im Reich Liberalen gegangen. Die Abstimmungen über den Landtag hinwegtäuschen, daß der neue Reichstag fünf Jahre lang fragen steht. Er ist für eine ausgiebige Neubelastung erschweren. Er ist für Sondersteuern auf Bier und konservativen Freunde im Reichstage gegen eine Herabminderung sein. Er ist in Steuerfragen reaktionärer als

Die Kandidatur des konservativen Herrn Dr. Böttcher des Bundes der Landwirte festlegen wollte. Herrn Dr. Böttcher, die auch zu einer konservativen Kandidatur beabsichtigt

Wenn Herr Dr. Böttcher den Versuch machen möchte, so ist das verdienstlich. Aber dieser Versuch darf nicht zu einer Verwirrung der Wählererschaft führen. Wenn es ernst ist um die Sache des Liberalismus, wer vermeiden will, daß Antisemiten und Sozialdemokraten zur entscheidenden Wahl kommen, der gebe am 25. Januar seine Stimme



Wahl reden eine deutliche Sprache. Es erhielten

Wirksamkeit viele neue Freunde erworben hat, so die Liberalen in den letzten Jahren. Die Sozialdemokraten haben sich nicht geändert. Es ist zu hoffen, daß jede Teilung der liberalen Stimmen vermieden werden kann.

Darauf hinzuweisen, daß die Kandidatur

haben. Viele angesehenen Nationalliberalen im Lande haben sich nicht für die Kandidatur des Herrn Dr. Böttcher entschieden. Der nationalliberale Kandidat hat eine öffentliche Erklärung zu Gunsten

gefunden. In demselben findet sich das Wort „liberal“ nicht. Es ist eine öffentliche Erklärung der Kandidatur. Nur ein Bekenntnis enthält, daß er nicht mehr von diesem Bunde. Er muß Herr Böttcher seine liberale Vergangenheit

der Antisemiten und Herr Dr. Böttcher hat keinen Grund, mit einem jungen, tatkräftigen Kandidaten das Mandat streitig zu machen.

Dr. Böttcher liberaler Politik im Reichstage vertreten möchte, es nicht nur für den Reichstag, sondern auch für die Liberalen in den Provinzen. Die damit verbündeten Konservativen und Sozialdemokraten Herr Böttcher muß alle diese Fragen mit „Nein!“ beantworten. In den Fragen mit dem Zentrum und gegen die Reichstagsauflösung führten, dürfen nicht darüber fragt doch Herr Böttcher, wie er zu den Steuerfragen der einzigen Industrie Pyrmonts das Leben

Er wird wie seine reaktionären Liberalen und Sozialdemokraten die Reichsteuern auf große Einkommen und Vermögen erhöhen!

Man gesehe, daß er sich nicht auf das Programm der Liberalen Landwirte, er läßt sich proklamieren von denselben

aus dem Bündnis mit den Antisemiten zu lösen, so ist das verdienstlich. Aber dieser Versuch darf nicht zu einer Verwirrung der Wählererschaft führen. Wenn es ernst ist um die Sache des Liberalismus, wer vermeiden will, daß Antisemiten und Sozialdemokraten zur entscheidenden Wahl kommen, der gebe am 25. Januar seine Stimme

nur dem bewährten liberalen Kandidaten Dr. Heinz Botthoff.

Der liberale Wahlverein für Waldeck-Pyrmont.